



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie  
Hormone und Stoffwechsel

## **DGE weist auf vermehrte endokrinologische Nebenwirkungen hin**

### **Schattenseite moderner Krebstherapien: Ernste Nebenwirkungen frühzeitig erkennen und interdisziplinär behandeln**

**Altdorf, September 2024 – Etwa 1,6 Millionen Menschen in Deutschland sind derzeit an Krebs erkrankt und bis 2030 wird ein Anstieg der Neuerkrankungen um etwa 23 Prozent erwartet. Moderne Krebsbehandlungen wie Immuntherapien und zielgerichtete Therapien sind ein wichtiger Fortschritt in der Behandlung von Tumoren und können bei einigen Krebsarten die Überlebenschancen von Betroffenen erheblich verbessern. Die Kehrseite allerdings: Sie können auch teils schwerste Nebenwirkungen auslösen. Gerade endokrine Störungen treten häufig auf und sind mitunter irreversibel und lebensbedrohlich. Mit der zunehmenden Anwendung moderner Krebstherapien brauche es mehr Bewusstsein für das Auftreten und die Früherkennung ernsthafter Nebenwirkungen, und eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Onkologen und Fachärzten. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) anlässlich der Hormonwoche hin. Die Erkenntnisse zu den teils schweren Nebenwirkungen moderner Krebstherapien hatte die DGE in den vergangenen Jahren auch mehrfach in ihrem DGE-Blog besprochen.**

Bei der Immuntherapie kommt eine bestimmte Klasse von Antikörpern zum Einsatz, die sogenannten Checkpoint-Inhibitoren. Aktuell werden sie unter anderem bei der Behandlung des nichtkleinzelligen Bronchial-, Nierenzell- und Blasenkarzinoms oder Hodgkin-Lymphoms eingesetzt. Sie aktivieren das körpereigene Immunsystem, damit dieses die Tumorzellen besser bekämpfen kann. Doch dieser Mechanismus birgt Risiken: Das hochgefahrenes Immunsystem kann sich gegen den eigenen Körper richten – autoimmune Nebenwirkungen sind die Folge.

#### **Autoimmune Nebenwirkungen sind häufig**

„Aktuelle Auswertungen zeigen, dass 86 bis 96 Prozent der Patienten, die eine Immuntherapie zur Krebsbehandlung erhalten, autoimmune Nebenwirkungen von unterschiedlichem Schweregrad entwickeln“, so Privatdozentin Dr. med. Dr. jur. Birgit Harbeck, Fachärztin für Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und Mediensprecherin der DGE. Besonders häufig treten Immunreaktionen an Haut und im gastrointestinalen Bereich auf. Zu den endokrinen unerwünschten Ereignissen gehören unter anderem das Neuauftreten einer Schilddrüsenentzündungen (bis zu 20 %), die Entzündung der Hirnanhangdrüse (bis zu 17 %) und selten ein neu auftretender Diabetes Typ 1 (1-2 Prozent). Diese Komplikationen können das Leben der Patienten erheblich beeinträchtigen, und in seltenen Fällen sogar irreversible und lebensbedrohliche Folgeschäden wie eine Nebenniereninsuffizienz nach sich ziehen. Das Risiko für letzteres steigt bei Kombination mehrerer Checkpoint-Inhibitoren.

#### **Nebenwirkungen auch bei zielgerichteten Therapien**

Eine weitere neuere Behandlungsoption bei Krebs sind Therapien, die sich präzise gegen bestimmte Eigenschaften von Tumorzellen richten. Hierbei kommen sogenannte



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie  
Hormone und Stoffwechsel

Tyrosinkinase-Hemmer zum Einsatz. „Mit dem vermehrten Einsatz dieser Therapien sehen wir auch hier immer häufiger endokrinologische Nebenwirkungen – unter anderem Störungen des Glukosestoffwechsels oder Schilddrüsenunterfunktionen. Bildet sich unter der Therapie mit Tyrosinkinase-Hemmern ein Diabetes mellitus aus, kann er einen schweren und mitunter sogar tödlichen Verlauf nehmen“, warnt Harbeck.

### **Worauf sollten Patienten und Ärzte achten?**

„Nebenwirkungen in Folge der Anwendung von Checkpoint- und Tyrosinkinase-Hemmern treten meist in den ersten Wochen oder Monaten nach Beginn der Therapie auf“, erläutert Harbeck. „Symptome wie starke Müdigkeit oder vermehrter Durst und Wasserlassen können beispielsweise Anzeichen für eine Nebenniereninsuffizienz oder einen entgleisten Diabetes mellitus sein, die unmittelbar behandelt werden sollten“. Patientinnen und Patienten müssten über die Symptome ernsthafter Nebenwirkungen, die bei ihrer jeweiligen Erkrankung und Therapieart auftreten könnten, sowie über die notwendige frühzeitige Abklärung gut aufgeklärt werden. Zudem sei seitens der behandelnden onkologischen Fachärztinnen und Fachärzte eine engmaschige Überwachung von Patientinnen und Patienten durch regelmäßige laborchemische Screening-Untersuchungen unerlässlich.

### **Interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidend**

„Moderne Krebstherapien haben die Prognose vieler Krebsarten erfreulicherweise deutlich verbessert. Um die optimale Versorgung von Patientinnen und Patienten sicherzustellen und schwere Begleiterscheinung möglichst frühzeitig in den Griff zu bekommen, ist eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachärztinnen und Fachärzten, etwa der Endokrinologie, jedoch ganz essenziell“, so Harbeck.

**Endokrinologische Nebenwirkungen moderner Krebstherapien war ein Thema der Pressekonferenz am 24. September 2024 anlässlich der Hormonwoche der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie sowie mehrfach Thema im DGE-Blog von Prof. Schatz (Links siehe unten)**

### **Die Aufzeichnung der Pressekonferenz finden Sie hier:**

<https://attendee.gotowebinar.com/recording/6453390427339857152>

#### Literatur:

Heinzerling L, de Toni E, Schett G, Hundorfean G, Zimmer L: Checkpoint inhibitors—the diagnosis and treatment of side effects. Dtsch Arztebl Int 2019;116:119–26

Vardarli L, Tan S, Brandenburg T, Weidemann F, Görges R, Herrmann K, Führer D. Risk and Incidence of Endocrine Immune-related Adverse Effects Under Checkpoint Inhibitor Mono- or Combination Therapy in Solid Tumors: A Meta-Analysis of Randomized Controlled Trials. J Clin Endocrinol Metab 2024;109:1132-1144

#### DGE-Blog-Beiträge zum Thema:

1. Okt 2018

[Der Nobelpreis für Physiologie oder Medizin 2018 und sein Bezug zur Endokrinologie | DGE Blog](#)

21. Okt 2019

[Neuere Medikamente können Nebenniereninsuffizienzen verursachen | DGE Blog \(endokrinologie.net\)](#)

16. Februar 2024

[29. Jahrestagung der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Endokrinologie | DGE Blog](#)



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie  
Hormone und Stoffwechsel

\*\*\*Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Antwortformular:**

O Bitte informieren Sie mich weiterhin über die DGE.

O Ich möchte keine Informationen mehr über die DGE erhalten.

NAME:

MEDIUM/RESSORT:

ADRESSE:

TEL.:

E-MAIL:

\*\*\*\*\*

**Kontakt für Rückfragen:**

Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie e.V. (DGE)

Juliane Pfeiffer

Postfach 331120

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-330-686

E-Mail: [pfeiffer@medizinkommunikation.org](mailto:pfeiffer@medizinkommunikation.org)

[www.endokrinologie.net](http://www.endokrinologie.net)

---

Wenn Sie keine Informationen der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) mehr wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an: [suckel@medizinkommunikation.org](mailto:suckel@medizinkommunikation.org)